

Liebe Leserinnen und Leser,

im letzten Echinger Forum hat Herr Gürtner (Freie Wähler) uns kritisiert, für eine Nachverdichtung beim Baugebiet Böhmerwaldstraße und gegen eine solche beim Baugebiet Eching West gestimmt zu haben. Wir waren und sind der Meinung, dass es einer gesonderten Betrachtung der jeweiligen Situation bedarf.

Das Baugebiet Böhmerwaldstraße weist auf Grund seiner Lage eine städtische Struktur auf: eng gefasst zwischen Rewe und Bahngleis, die lärmende Paul-Käsmeier-Straße im Osten und die angrenzenden Geschoßwohnungsbauten mit Echings einzigem Hochhaus im Westen. Das Wohnquartier bietet sich an für Pendler, die auf die S-Bahn angewiesen sind bzw. diese gerne nutzen wollen. Deshalb spricht hier nichts gegen die von Bürgermeister Thaler vorgeschlagene Nachverdichtung von 4 Reihenhäusern und ca. 15 Wohnungen. Dass sich die Freien Wähler und die CSU hierzu vehement verwehrt haben, können wir nicht nachvollziehen.

Jetzt zum Baugebiet Eching West, welches auf Grund seiner Ortsrandlage vom ehemaligen Bürgermeister Riemensberger als „Eching Grünwald“ eingeführt wurde: Mit freistehenden Einfamilienhäusern auf großen Parzellen sowie großzügigen Doppelhäusern wäre dies für einkommensstarke Familien ein attraktives Angebot gewesen. Den auch dort angebotenen Geschoßwohnungsbau hat der damalige Bürgermeister gänzlich den ursprünglichen Grundstückseignern zur Ausführung überlassen. Diese Zuweisung wurde leider nicht mit dem Gemeinderat besprochen und nicht darüber abgestimmt!

Dass man in Zeiten des Wohnungsnotstandes und angesichts des langjährigen Stillstands bei der Wohnraumentwicklung in Eching hier von freistehenden Einfamilienhäusern und großen Baugrundstücken Abstand nimmt, ist angebracht. Dass aus den aktuell geplanten Doppelhäusern noch zusätzlicher Geschoßwohnungsbau entstehen soll, ist an dieser Stelle zum (jetzt noch) freien Feld hin städtebaulich nicht zu vertreten. Es würde dem ursprünglichen Planungsgedanken, die Bebauung nach Westen hin in der Höhe abzustufen, entgegenstehen. Diese abgestuften Höhenentwicklungen haben sich in der Vergangenheit stets positiv auf die Wohnqualität ausgewirkt. Wir können - bei aller Wohnungsnot - die Wohnquartiere nicht alle über einen Kamm scheren. Differenzierung ist unsere Pflicht, Herr Gürtner!

| Sylvia Jung, Michaela Holzer

|